

die so unendlich viele Staatsbürger zum grossen Nutzen einiger Weniger erleiden, so wachsen, dass dagegen eingeschritten werden muss. Schon um dies eine Ziel zu erreichen, da müssen sich doch alle Uhrmacher zusammenfinden. Das soziale Zusammenleben, der soziale Verkehr untereinander wird weitere Früchte reifen lassen, die uns doch auf andere Bahnen führen werden. Hat doch schon das Zusammenwirken der Uhrmacher in unserem Central-Verbande den Nutzen gehabt, dass das Gesetz dem Hausirhandel mit Taschenuhren einen Riegel vorschleibt. Ich komme darauf zurück, dass dem Einzelnen es schwer fällt, ja meistens unmöglich ist, etwas zu erreichen, was einer Gesamtheit gelingen wird, ja oft gelingen muss.

Es ist noch etwas Anderes, was das Geschäft erschwert. Es werden die kleineren Geschäfte im Handel immer mehr beschränkt werden. Es wird der Lagervorrath nicht mehr nach Dutzenden gezählt, sondern nach Hunderten, ja Tausenden. Dagegen lässt sich gar nichts machen. Es können naturgemäss nur einzelne ein Uhrenlager führen, aus dem sie sofort allen an sie herantretenden Anforderungen genügen können. Nun haben leider viele Uhrmacher die üble Gewohnheit, wenn sie ein Stück liefern sollen, das sie nicht am Lager führen, mit ihrem Kunden zum Grossisten zu gehen, um den kleinen Verdienst nicht fahren zu lassen, den ihnen der Grossist bei Abschluss eines solchen Geschäftes gewährt. Der betreffende Käufer wird nun in den meisten Fällen nicht nur dies eine Mal für seine Person dort gekauft haben, sondern er selbst und seine Bekannten kaufen für immer dort. Mir selbst ist dieser Fall vorgekommen. Ich selbst habe nicht die betreffende Person nach dem Grossgeschäft geschickt, aber sie hat sich dort hinschicken lassen, unter Missbrauch meines Namens. Es ist mir mein Verdienst zugekommen, mich hat aber die Sache peinlich berührt. Der Kunde hat sich viele Uhren dort gekauft. Trotzdem die Grossisten versprochen haben, keine Einzelgeschäfte zu machen, geschieht dies, wie man sieht doch. Nachdem ich den betreffenden Grossisten auf dies Versprechen aufmerksam gemacht habe, hatte er den weiteren Verkauf an meinen Kunden verweigert, der nun wieder bei mir kauft. **Ein solches Geschäftsverfahren können wir nur hindern, wenn wir zusammenhalten.** Wenn der Grossist sich sagt, der Central-Verband mit seiner Macht steht dahinter, so unterlässt er eben solche Geschäfte . . . . .

Es waren in Harzburg doch schöne Tage der Erhebung. Es war ein eigenes Gefühl, 400 Uhrmacher zusammenzufinden, das war noch nie dagewesen. Wir haben ja in Berlin 1844 eine Innung gestiftet; aber sie zeigte sich mit ihren alten Satzungen doch nicht lebensfähig. Ich bin der letzte Altmeister dieser Innung gewesen. Wie wir dann sahen, dass die Innung immer mehr zurückging, stellte ich den Antrag, die ganzen Uhrmacher Berlins aufzufordern, einen freien Verein zu bilden. Ja, das passt uns, eine solche freie Vereinigung passt uns, riefen sie freudig, und der Ursprung unserer Vereinsentwicklung ist hier zu suchen. Mindestens der Erfolg unserer Vereine ist doch die Rücksichtnahme eines Kollegen auf den anderen.

In der Beachtung und Befolgung der Beschlüsse unserer Vereinigung, dem Central-Verbande, werden wir weitere Erfolge geniessen. Es wurde z. B. den Verbandsgenossen aufgegeben, das Taxiren von Uhren zu unterlassen. Sie werden mir Alle zugeben, dass Uhren auf Thaler genau zu taxiren unmöglich ist. Genau den Preis festzustellen ist überhaupt sehr schwierig. Das Taxiren hat schon oft die Folge gehabt, dass sich Kollegen beleidigt gefühlt haben. Man musste doch auch immer die näheren Umstände mit erwägen können, die bei Abschluss eines Geschäftes mit maassgebend waren. Nun berücksichtigen Sie aber auch, dass es oft sehr trübe Kanäle sind, durch die Uhren vertrieben werden. Wie häufig werden sie erst durch die Hand des Pfandleihers auf den Markt gebracht. Allerdings kann sie der Uhrmacher für so billigen Preis nicht beschaffen. Taxiren Sie eine solche Uhr zu hoch, so haben Sie sich Schaden zugefügt.

Eine Leistung des Central-Verbandes, die sich für unser ganzes Gewerbe sehr förderlich erwiesen hat, ist der Leitfaden

für Uhrmacherlehrlinge. — Die grösste Leistung des Verbandes aber ist die Uhrmacherschule. Es ist ja richtig, dass unser verewigter Moritz Grossmann sehr viel für die Schule gethan hat; aber vor allen Dingen verdanken wir ihr regelmässiges Fortarbeiten der Unterstützung der sächsischen Regierung.

Bei uns Uhrmachern ist das Reparaturgeschäft die Hauptsache. Es stellt sich aber neuerdings für den Uhrmacher ein neues Feld zur Bearbeitung dar, auf dem er sich mit Neuarbeiten vertraut machen muss: Das elektrotechnische Fach. Wir können die Ausbildung nach der Richtung hin nicht ausführen. Da tritt nun die Schule ein, sie will die jungen Leute auch in dieser Hinsicht in technischer und praktischer Weise ausbilden. Und die Schule bildet ihre Schüler tüchtig aus, auch als gute Reparatere. Man muss nur die jungen Leute nicht gleich als Reparatere für vollkommene Leute halten. Wir haben ja Alle die Erfahrung, dass junge Leute viel zu wünschen übrig lassen, wenn sie auch 4—5 Jahre gelernt haben. Wir als Meister müssen ja auch noch lernen.

Ich komme nun auf ein Thema, das mir sehr nahe liegt, das ist unsre Verbands-Zeitung. Die Berliner Uhrm.-Ztg. war gegründet worden, weil es dem Central-Vorstand nothwendig schien, die Zeitung vollständig zu beherrschen. Es wurde nun auf dem Verbandstage zu Hannover vom Verleger nicht mehr zugebilligt, dass der Verbands-Vorstand einen Einfluss auf die Zeitung habe. Die Gründe könnte ich ja diskutieren, da ich tiefer geschaut habe. Es waren reine Geschäftsgründe, die den Verleger Stäckel bewogen, dem allgemeinen Wohl sein eigenes Wohl vorzuziehen. Hier war die Würde des Central-Vorstandes in die Schanze geschlagen. Der Central-Vorstand musste jede Verbindung mit der Zeitung abbrechen. Es würde dem Vorstande zum grössten Vorwurfe gereichen, wenn er anders gehandelt haben würde. Der Nutzen, den die D. Uhrm.-Ztg. dem Verleger abwarf, betrug 14—1500 Mk. jährlich; und aus dem Ueberschusse sollten ja dem Central-Verbande Mittel zufließen. Es ist nun nichts geschehen, als dass einige Frei-Exemplare gegeben wurden. Hier tritt nun das unbestreitbare Verdienst des Kollegen Engelbrecht hervor. Alle die schweren Arbeiten, die ihm durch die Neuregelung des Verbandes aufgelastet wurden, hat er ohne jedes Aequivalent erledigt. Wir haben alle diese schweren Schreibarbeiten durchgeführt, ohne dass es dem Verband einen Groschen gekostet hat. Wir haben mit dem Verleger unsres neuen Organes einen Vertrag geschlossen, dass das Organ vollständig von dem Centralvorstande beherrscht wird. 620 Mk. reinen Gewinn haben wir im ersten halben Jahr ausgezahlt bekommen. Es ist doch eine hübsche Sache, wenn wir werden sagen können, wir haben in diesem Jahre ca. 1500 Mk. Gewinnantheil gehabt.

Die Existenz unserer Schule war nahezu gefährdet; es war nahe daran, dass der Verband den Zuschuss, den die sächsische Regierung zur Schule fordert, nicht zahlen konnte. Wir waren aber nun in der glücklichen Lage, den Zuschuss zu leisten. Der Central-Vorstand wird Alles thun, die Lage der Uhrmacher zu verbessern, er darf Sie aber bitten, den Central-Vorstand hierin nach Kräften zu unterstützen. Dann wollen wir allen denen, welche uns entgegenwirken, schon zeigen, was eine Harke ist. (Lebhafter anhaltender Beifall und Bravo!)

M.

(Fortsetzung folgt.)

### Verein Stuttgart.

Wenn wir heute die Spalten unseres Verbandsorganes in Anspruch nehmen, so geschieht es in der Absicht, auch aus dem Süden unseres lieben Deutschen Vaterlandes wieder etwas hören zu lassen.

Zunächst können wir berichten, dass unsere Mitgliederzahl während des letzten halben Jahres erfreulich zugenommen hat, indem 5 Kollegen sich in den Verein aufnehmen liessen, und wir damit die höchste Zahl seit seinem Bestehen (28) erreicht haben. In unseren Versammlungen, die stets gut besucht waren, hatten wir mehrmals das Vergnügen, interessante Arbeiten von Mitgliedern zu besichtigen, z. B. zeigte uns Herr Bauer eine

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

➡ Hierzu 3 Beilagen und 2 Prospekte von Edmund Weiss, Dresden und Grossmann's Notizkalender für Uhrmacher für 1891. ➡